DIE STIFT ZWETTLER FRAGMENTE: BESCHREIBUNG UND TRANSKRIPTION

Nur selten hat ein Fund mit mittelalterlichen deutschen Texten ein solches Aufsehen erregt wie der von 10 Pergament-Fragmenten im Zisterzienser-Stift Zwettl durch die Stiftsbibliothekarin Charlotte Ziegler.[1] Sie erkannte, dass einige der teilweise extrem schwer lesbaren Fragmente Teile einer Fassung des ›Erec‹ enthalten, die nicht der uns bekannten Version Hartmanns von Aue entsprechen. Die Fragmente werden hier erstmals, und natürlich auf Grund intensiver Autopsie, in einer Transkription, zusammen mit einer Beschreibung, veröffentlicht. Sie bestätigen den Erec-Bezug, zeigen aber auch, dass die entzifferten Textpassagen nach Meinung von Springeth, Gärtner und Müller nichts ›Nibelungisches‹ enthalten.[2] Auf die hier vorgelegte kodikologisch-paläographische Beschreibung der Fragmente haben sich die Autorinnen und die Mitautoren des Beitrags geeinigt. Ihre davon abweichende Sicht wird Charlotte Ziegler ausführlich an anderer Stelle darlegen.

U. M.

I. Kodikologischer und paläographischer Befund, kurze Beschreibung der Schreibsprache

Die im Zusammenhang mit der Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Zisterzienserstifts Zwettl[3] von Charlotte Ziegler gefundenen mittelhochdeutschen Fragmente wurden 2002 erstmals in Abbildungen publiziert und ihr Text teilweise als Version einer mittelhochdeutschen Fassung von Chrétiens ›Erec et Enide‹ identifiziert, die nicht mit Hartmanns von Aue ›Erec‹, wie er im Ambraser Heldenbuch überliefert ist, übereinstimmt.[4] Trotz des teilweise miserablen Erhaltungszustandes war soviel erkennbar, dass der neue Text eine Erec-Version bot, die wie die 1978 gefundenen neuen Wolfenbütteler Erec-Fragmente näher zu Chrétiens Roman stimmten als der im Ambraser Heldenbuch überlieferte Text.[5] Die inzwischen erfolgte Identifizierung aller Fragmente als bisher unbekannte

---

[1] Ziegler 2002, s. a. Anm. 6.
[2] So ursprünglich 2002 und bis heute von Ziegler zur Diskussion gestellt.
[3] Ziegler 1985–1997.
[4] Ziegler 2002, Abb. 8–17, und S. 43–53 zur Fundgeschichte und Identifizierungsvorschlägen der Fragmente Abb. 8–13, S. 54–59 zur Identifizierung des Erec-Textes der Fragmente Abb. 14–17.
[5] Ziegler 2002, S. 54.

Teile eines Erec-Romans[6] ist das für die Germanistik Sensationelle an dem Fund.[7]

Im folgenden wird nach einer kurzen Beschreibung der Fragmente und einer Analyse ihrer Sprache erstmals, wie erwähnt, eine genaue Transkription aller Fragmente zusammen mit verbesserten Abbildungen vorgelegt, die für die weitere Diskussion über den Text der Fragmente dringend benötigt wird.

Die 10 Pergamentfragmente wurden in den späten 60er Jahren des 20. Jahrhunderts aus einem Trägerband[8] ausgelöst und mit der übrigen Makulatur in einer von zwei Schachteln verwahrt. Die Fragmente der Stiftsbibliothek Zwettl erhalten die Signatur »Fragm. Z 8–17«.[9] Es handelt sich um unterschiedlich große Stücke, die vermutlich zur Verstärkung des Rückens einer umfangreichen Handschrift oder eines Druckes makuliert wurden und deren Lesbarkeit durch die Verleimung stark beeinträchtigt ist.[10] In den folgenden Maßangaben zu den einzelnen Stücken bezieht sich die erste immer auf die Höhe, die zweite auf die Breite des ursprünglichen Blattes.

Bl. 8: 3,4–4,2 × 7,2–7,8 cm; – Bl. 9: 4 × 5,8 cm; – Bl. 10: 3,8 × 6,3–6,5 cm; – Bl. 11: 4,2–4,3 × 7,5–7,7 cm; – Bl. 12: 4,2 × 7,3–7,8; – Bl. 13:

---

[6] Heinzle 2003, vgl. Nellmann 2004, Gärtner 2004 mit Angaben zu den in den öffentlichen Medien und im Internet erfolgten Diskussion über die Identifizierung.

[7] Auf das Verhältnis zu Chrétiens ›Erec et Enide‹ hat bereits Ziegler hingewiesen; Heinzle, Nellmann und Gärtner haben dann anhand der lesbaren Teile der größeren Fragmente weitgehend übereinstimmend darüber geurteilt. Der zu vermutende Dreireim an einem Abschnittsende (Bl. 9^{r}) macht nun noch sehr viel wahrscheinlicher, dass die Zwettler Fragmente zusammen mit den Wolfenbütteler Fragmenten (Herzog August Bibliothek, zu Cod. 19.26.9 Aug. 4°) Bruchstücke einer Fassung des ›Erec‹ bieten, die näher zu Chrétiens Text stimmt als die im ›Ambraser Heldenbuch‹ (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. vindob. ser. Nova 2663, Bl. 30^{rb}–50^{vb}) überlieferte (vgl. Cormeau/Gärtner 1986, Ausgabe S. XII f. (Lit.), XVIII, XXII–XXIV).

[8] Als Trägerband wäre Cod. Zwetl. 338 möglicherweise heranzuziehen (siehe Ziegler 1997, S. 125–130).

[9] Damit wird die Zählung der Fragmente nach den bereits publizierten Abbildungen 8–17 beibehalten; als Sigle schlagen wir vor: Z. – Mit den Nummern 1–7 bezeichnete Charlotte Ziegler bei ihrer ersten Sichtung sieben verschiedene mittelalterliche Codices.

[10] Vgl. das Urteil der Restauratoren des Stifts Isabella Russo und Michael Fackelmann vom 14. 12. 2001 bei Ziegler 2002, S. 51 f., zur Beschädigung durch die Verleimung Michael Fackelmann an Charlotte Ziegler brieflich vom 5. 8. 2004: »Pergamentstreifen, welche häufig als Rückenkaschierung in Büchern verwendet wurden, sind meist in nassem Zustand mit viel Knochenleim aufgebracht worden. Auf diese Weise war das enganliegende Kaschieren rund um Bünde und Rücken möglich. Durch diese Verarbeitung wurde aber auch oft Tinte verwischt und das Pergament durch Feuchtigkeit und Druck ›glasig‹. Das ›Glasigsein‹, also die Durchsichtigkeit, [macht] die beidseitig beschriebenen Texte schwer lesbar«.

3,2–4 × 3,4 cm; – Bl. 14: 6,8–7,7 × 3,5 cm; – Bl. 15: 3,4 × 4,2 cm; – Bl. 16: 3,7 × 3–4,2 cm; – Bl. 17: 4,1 × 3,2 cm.

Die Fragmente sind in einem beklagenswerten Zustand; Feuchtigkeitsflecken, Abschabungen durch Entfernen des Leims bei der Auslösung, Schmutzstellen, Wurmlöcher, umgebogene Ecken, Einrisse in den Knickfalten, Ausfransungen an den Schnittstellen und starke Bruchstellen beeinträchtigen die Lesbarkeit in erheblichem Maße. Reste des Druckmakulaturpapiers (17./18.Jh.) beim Befestigen der Fragmente im Einband haften noch auf der Oberfläche, ebenso Reste von Zeitungspapier der 1960er Jahre (etwa 1966), nachdem der Buchbinder die Fragmente in den 1960er Jahren ausgelöst und zum Trocknen auf Zeitungspapier gelegt hatte. Für die Rekonstruktion von Belang dürfte die – allerdings nicht immer sichere – Unterscheidung von Fleischseite (8^{r}, 9^{r}?, 10^{r}, 11^{v}?, 12^{r}?) und Haarseite (8^{v}, 9^{v}?, 10^{v}, 11^{r}?, 12^{v}?) sein.

Der Begrenzung des Schriftraums und die Zeilenabstände sind durch Blindlinien vorgezeichnet. Die Vorzeichnung ist unregelmäßig. Die Schrift überschneidet die Linierung häufig. Auf den größeren Streifen Bl. 8–12 sind 7 bis 8 Schriftzeilen eines in Schreibrichtung zerschnittenen Blattes, in der Breite von vermutlich etwa einer halben Schriftspalte, mit fortlaufend geschriebenen und durch Reimpunkte getrennten Versen zu sehen.

Vermutlich stammen die Fragmente aus einer einspaltigen Handschrift mit etwa 30 oder wenig mehr Zeilen pro Spalte.[11] Eine Spalte dürfte also 60 bis 70 Reimpaarverse umfasst haben. Die fortlaufend geschriebenen Verse beginnen nach den Reimpunkten gelegentlich mit Majuskeln, doch eine Gliederungsabsicht ist darin nicht zu erkennen. Bl. 14^{v} 4.5 ist deutlich Raum für eine zweizeilige Lombarde ausgespart. Die Einrichtung entspricht dem auch sonst bekannten Typ der einfachen Gebrauchshandschrift, wie er vor der Mitte des 13. Jahrhunderts für die Überlieferung der weltlichen Epik in deutscher Sprache üblich war und für die schmale Erec-Überlieferung aber auch später noch kennzeichnend gewesen zu sein scheint.[12]

Die kleine Schrift weist deutliche Einflüsse der Urkundenschrift auf in den Formen des langen *ſ* und des *f* mit ihren unter die Zeile verlängerten Schäften und der Form des *h* mit seinem tief unter die Zeile gezogenen Bogen. Dies gilt als charakteristisch für die Entwicklung der Buchschriften für deutsche Texte im 2.Viertel des 13. Jahrhunderts.[13] Auch das zwei-

---

[11] Vergleichsbeispiele und Umfangberechnungen bei Nellmann 2004, S. 4f. und Gärtner 2004, S. 41. Der vermutete Dreireim 9^{r} 7.8 gibt jetzt einen Anhaltspunkt für die Bestimmung der ursprünglichen Breite des Schriftspiegels.

[12] Vgl. Cormeau/Gärtner, Erec 1985, S. XV.

[13] Schneider 1987, Textband S. 120–122.

mal (8^{v} 2, 14^{v} 5) neben dem sonst üblichen langen *ſ* verwendete runde *s* am Wortende hat einen unter die Zeile verlängerten Bogen. Rundes *r* aus der *or*-Ligatur bleibt noch beschränkt auf seine angestammte Position nach *o*. Häufig verwendet werden die in deutschen Handschriften üblichen Abkürzungen, der Haken für *er* und der Nasalstrich, einmal auch die Abkürzung für *r* durch den hochgestellten Folgevokal *a* in *g^{a}uin* = *grâvin* 9^{r} 6. Das *z* wird nur in der in mitteldeutschen Handschriften üblichen Kurzform gebraucht. Ebenfalls charakteristisch für mitteldeutsche und niederdeutsche Handschriften ist die Getrenntschreibung der Negation und der unbetonten Präfixe. Über das *i* sind gelegentlich feine dünne Schrägstriche gesetzt, um es von den benachbarten Buchstaben aus Kurzschäften (*m*, *n*, *u*) zu unterscheiden. Superskripte werden nicht verwendet,[14] wie in (ost)mitteldeutschen Handschriften üblich, auch nicht die im Westmitteldeutschen gewöhnlichen Formen *ů* für *u*.[15] Karin Schneider datiert die Schrift in »das zweite Viertel bis zur Mitte« des 13. Jahrhunderts.[16] Eine frühere Datierung wurde von Charlotte Ziegler in der Erstpublikation der Fragmente vorgeschlagen, im Hinblick auf das Kriterium der i-Striche und der Form des *g* »gegen 1200«.[17]

Für die Lokalisierung gibt die Schreibsprache genügend Anhaltspunkte. Diese weisen ganz entschieden ins Mitteldeutsche, wegen der fehlenden Graphie *ů* und des Fehlens anderer westmitteldeutscher Merkmale jedoch nicht in den Westen des Mitteldeutschen.[18] Ein charakteristisches mitteldeutsches Kennzeichen ist die Wiedergabe der tonlosen *e* durch *i*, auch bei den Präfixen wie *intſleizen* = *entsliezen* 9^{r} 8 und *irgangin* 11^{r} 4 und den Pronomina *iz* 10^{v} 5.6, 11^{r} 4, 14^{v} 11, 17^{v} 1 und *is* 9^{r} 7, 11^{v} 3, 12^{v} 4. Mittelhochdeutsch *æ* erscheint nur als *e*: *quemin* 11^{r} 2, *were* 11^{r} 4, 14^{v} 1. Bei den Pronomina werden die für das Mitteldeutsche charakteristischen volleren Formen *ime* 11^{r} 3.4.6, 11^{v} 1 und *deme* 10^{r} 5, 16^{r} 4 verwendet; Apokope und Synkope fehlen weitgehend. *vmbe* ist assimiliert zu mitteldeutsch/mittelniederdeutsch *vmme* 11^{r} 4, ebenso *hs* zu *ss* in *gewassin* 8^{v} 7. Anlautendes *p-* ist nicht verschoben in *plac* 14^{v} 10. Für *ze* steht regelmäßig *zv*, für *ver-* die ostmitteldeutsche (thüringische) und niederdeutsche

---

[14] So Springeth, Gärtner, Müller; anders Ziegler.

[15] Eine rein graphische Erscheinung, die den Lautwert des *u* nicht differenziert.

[16] Zitiert von Heinzle 2003, S. 33; siehe auch die Beschreibung im Marburger Repertorium deutschsprachiger Handschriften des 13. Jahrhunderts: http://www.uni-marburg.de/hosting/mr/mr13/mr1507.html

[17] Ziegler 2002, S. 49.

[18] Eine vorläufige Schreibsprachanalyse bei Gärtner 2004, S. 42; auf einzelne Merkmale wird im Apparat zur Transkription mit Anführung der normalmittelhochdeutschen Formen und Hinweisen auf die Grammatiken nochmals aufmerksam gemacht.

Form *vor-*[19] 8^{v} 1, 9^{r} 4, 9^{r} 7, 9^{v} 6, 14^{r} 8, 17^{r} 4. Für *niht* erscheint immer *nicht* 9^{r} 7, 10^{r} 1.6, 14^{r} 3, 15^{r} 2, nie westmitteldeutsch *niet*, *nit*, es erscheint nur *dechein* 8^{r} 2, 17^{v} 6 und *vnde*, nie mittelfränkisches *en/negein* bzw. *inde*, nur vereinzelt unverschobenes westmitteldeutsch/niederdeutsches (german.) *d* (*gesnidin* 8^{r} 5, *alde* 8^{r} 3, *aldin* 12^{v} 3; für *ehe* steht *ei* in *sweir* = *sweher* 11^{r} 5, *gesein* = *gesehen* 12^{v} 6, *iein* = *jehen* 12^{v} 7, nicht *ie* wie im (älteren) Mittelfränkischen. Mitteldeutsch sind die Schreibungen *vather* 14^{v} 6 und *ritther* 9^{r} 5,[20] die Partizipien *vornumin* 8^{v} 1, *cumin* 9^{r} 6.

Besonders auffallend ist die durchgehende Schreibung *ei* für mittelhochdeutsch *ie* im zu vermutenden[21] Dreireim *vor dreizen* : *intsleizen* : *heizen* = *verdriezen* : *entsliezen* : *hiezen* 9^{v} 7.8, ferner in *sleif* : *teif* = *slief* : *tief* 10^{r} 3, *deinest* = *dienest* 11^{r} 3, *geinch* = *gienc* 11^{v} 7, *leizen* = *liezen* 12^{v} 2, *heiz* = *hiez* 14^{r} 14, *gebeitet* = *gebietet* 17^{v} 2, sowie *e* für mittelhochdeutsch *ie* in der mitteldeutsch-niederdeutschen Form *we* = *wie* 11^{r} 4. ⟨ei⟩ für mittelhochdeutsch *ie* begegnet als Sonderschreibung schon bei den frühen hochdeutsch schreibenden Niederdeutschen,[22] ab etwa dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts auch im Mittelfränkischen[23] und Zentralhessischen, früher schon die Schreibungen *o* für *uo*, *üe*: *worte* = *vuorte* 8^{r} 2.[24] Besonders aufschlussreich ist die Schreibung *ane zwale* = *ane twâle* 11^{r} 1. Es handelt sich dabei wohl um die hyperkorrekte Form eines niederdeutschen Schreibers. Auch die merkwürdige Schreibung *qnappin* = *knappen* 8^{v} 5 geht vermutlich auf sein Konto.

Alle Merkmale zusammen ergeben, dass die Schreibsprache der Fragmente auf einen hochdeutsch schreibenden Niederdeutschen schließen lässt, der sich an der thüringisch-hessischen Schreibsprache orientierte.[25] Es liegt daher die Annahme nahe, dass der Text der Zwettler Fragmente und der Text der neuen Wolfenbütteler in einem engen Zusammenhang stehen, der durch den zu vermutenden Dreireimschluß an einem Abschnittsende 9^{r} 7.8 bestätigt wird.

---

[19] So in der Straßburg-Molsheimer Hs., vgl. Karl Kinzel: Sprache und Reim des Straßburger Alexander, in: Beiträge zur deutschen Philologie. Julius Zacher dargebracht als Festgabe zum 28. Ocotober 1879, Halle 1880, S. 27–70, hier: 32f.; ⟨o⟩ für *uo*, *üe* in jeder Position häufig auch schon bei den frühen hochdeutsch schreibenden Niederdeutschen, vgl. Klein 2003, 217.

[20] Nachweise bei Weinhold 1883, § 201.

[21] Siehe dazu die Transkription.

[22] Klein 2003, S. 216f.

[23] Märta Åsdahl Holmberg, Der Harffer Sachsenspiegel vom Jahre 1295. Landrecht, Lund 1957 (Lunder germanistische Forschungen 32), § 7.

[24] Klein 1988, S. 140

[25] Dieser Befund entspricht im wesentlichen den Ergebnissen, die Thomas Klein aus seiner Analyse der Schreibsprache der Wolfenbütteler Erec-Fragmente gewonnen hat (Klein 1988, S. 146–148). Thomas Klein verdanken wir wertvolle Hinweise zu den für die Lokalisierung der Schreibsprache wesentlichen Merkmalen.

II. Transkription

Die Einrichtung der Transkription und des Apparates wird nach den im Folgenden beschriebenen Prinzipien vorgenommen:

Die Transkription wurde an Hand der Originale sowie hoch aufgelöster Digitalisate (2400 dpi), UV-Aufnahmen und der Autopsie unter UV-Licht erstellt. Da die Originale, wie schon in der Beschreibung vermerkt, zum Teil äußerst schwer lesbar sind (verblasste und abgeriebene Schrift, aufgeklebte Papierreste, Abklatsch von handschriftlichem und gedrucktem Material des möglichen Trägerbandes Cod. Zwetl. 338), konnten viele Textstellen nur mit Hilfe von UV-Licht entziffert werden.

Die Transkription wurde von Charlotte Ziegler und Margarete Springeth unter Mitwirkung von Kurt Gärtner und Ulrich Müller erstellt. Vom Transkriptionstext abweichende Lesungen werden jeweils namentlich im Apparat vermerkt, ebenso die Lesungen, die Joachim Heinzle und Eberhard Nellmann in ihren Beiträgen zu den Fragmenten veröffentlicht haben.

Die zehn Fragmente der Stiftsbibliothek Zwettl erhalten von Charlotte Ziegler (2004) die Signatur: Fragm. Z 8–17 (s. a. oben Anmerkung 9).

Der Text der Fragmente wird, soweit er entziffert werden konnte, buchstabengetreu wiedergegeben. Die fortlaufend geschriebenen und durch Reimpunkte getrennten Verse werden nicht abgesetzt abgedruckt, sondern wie in den Fragmenten selbst nach Schriftzeilen. Die in den Zeilen erkennbaren Reimpunkte werden dabei immer berücksichtigt und als über die Zeile gestellte Punkte wiedergegeben, denn sie können in einigen Fällen Anhaltspunkte für die Vorstellung von der Länge eines Verses geben.

Undeutliche, unsichere und/oder an Hand von Buchstabenresten erschlossene Textteile werden kursiv gesetzt. Unlesbare, aber auf Grund des Schriftraumes erschließbare Buchstaben sind durch Doppelpunkte gekennzeichnet, längere, nicht mehr lesbare Passagen durch Punkte. Der Beschnitt der Schriftspalte wird durch einen senkrechten Strich angezeigt.

Langes *ſ* wurde in die Transkription übernommen, nicht hingegen das runde *r*, das ganz auf die *or*-Ligatur beschränkt bleibt. Die verwendeten Abkürzungen wie Nasalstrich, *er*-Kürzung und die *r*-Kürzung durch Hochstellung des *a* für *ra* wurden nicht aufgelöst, sondern durch hochgestelltes ^{s} bzw. ^{a} wiedergegeben. Auf die Wiedergabe der feinen langen Schrägstriche, die unregelmäßig über das *i* gesetzt wurden, wird jedoch verzichtet. Diakritische Zeichen über den Vokalen kommen, wie in (ost)mitteldeutschen Handschriften üblich, in den Fragmenten nicht vor (vgl. aber oben Anm. 13).

Für nicht eindeutig lesbare Buchstaben oder Wortreste werden im Apparat andere mögliche Lesungen angeführt. Dies gilt vor allem für die

Schäfte von *m*, *n* und *u* und für die oft schwer unterscheidbaren Schreibungen von *e* und *o* sowie von *i* und *r*.

Die metasprachlichen Passagen im Apparat sind kursiv, die objektsprachlichen recte gesetzt, doch ist die Kursivierung der unsicheren Lesungen auch im Apparat beibehalten.

Ergänzte Zeichen und Zeichenfolgen im Apparat sind in eckige Klammern gesetzt, unsichere und/oder anhand von Buchstabenresten erschließbare Lesungen sind wie im Transkript kursiv gesetzt. Spitze Klammern im Apparat geben in den Fragmenten nicht mehr lesbare, von Eberhard Nellmann rekonstruierte Zeichenfolgen wieder, die er bereits selbst in spitze Klammern gesetzt hat.

Eine Reihe von Lesungen, die von Charlotte Ziegler und Kurt Gärtner vor der Arbeit an den hier vorgelegten Transkriptionen vorgeschlagen wurden, haben sich als nicht haltbar erwiesen und werden daher im Apparat nicht vermerkt.

Gegenüber der früheren von Charlotte Ziegler (2002) publizierten Abbildung von Bl. 9^{r} spricht die nunmehr vollständige Abbildung mit der Schlusszeile von 9^{r} für einen Dreireim am Abschnittsende, der für die literarhistorische Beurteilung der Überlieferung von großer Bedeutung ist. Auf eine ins Einzelne gehende Beschreibung der Lesbarkeit wurde in der Regel verzichtet, da die Abbildungen über den Zustand der Fragmente ausreichend informieren.

Auf mögliche oder wahrscheinliche Ergänzungen von Text und auf den Versuch einer über das Vorhandene hinausgehenden Textrekonstruktion haben wir bewusst verzichtet.[26]

Zusammenstellung der im Apparat zum Abdruck der Fragmente verwendeten Zeichen und Namensabkürzungen:

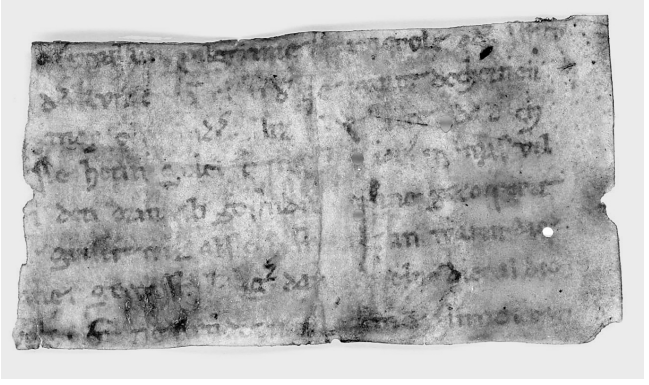
|	Schnittstelle des Pergaments nach bzw. vor dem erhaltenen Text
[ ]	Einklammerung für unsicher Lesbares
:	zerstörte oder nicht sicher lesbare Buchstaben
...	Punktreihen für nicht mehr lesbare Textteile
Gär	= Kurt Gärtner, s. a. Gärtner 2004 im Literaturverzeichnis
Hei	= Joachim Heinzle, s. Heinzle 2003 im Literaturverzeichnis
Mül	= Ulrich Müller
Nel	= Eberhard Nellmann, s. Nellmann 2004 im Literaturverzeichnis
Spr	= Margarete Springeth
Zie	= Charlotte Ziegler, s. a. Ziegler 2002 im Literaturverzeichnis

---

[26] Eine unverzichtbare Hilfe bei der Transkription waren zwei elektronische Hilfsmittel: (1) die »Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank« an der Universität Salzburg (online: mhdbdb.sbg.ac.at) sowie (2) die »Mittelhochdeutschen Wörterbücher im Verbund« (CD-ROM: Stuttgart 2002; online: www.MWV.uni-trier.de). Der vorliegende Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem ›Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter-Studien‹ (IZMS) der Universität Salzburg.

8r

1 |od^{s} walkin pilg*er*ime · ſ*pam*erole od^{s} ſmer
2 |d^{s} kvnic vō *ri*:*l* · d^{s} :e worte decheinen
3 |moyſ*el* · ſund^{s} alliz alde lute · daz ich
4 |ſie hetin gele*bi*t ma::: iar · in waſ vil
5 |n den orin ab geſnidin · vorne gezopp*er*it
6 |r griſit wiz alſ ein ſ:::e · in warin die
7 |ane · gewaſſin lang^{s} dan *ein* eln · die al die
8 |:*eln* · Er ne ::*n*de na:: ::me *ſ*inne · v*ze*



Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten.

1 |od^{s}*] of Zie;* o… *Nel.* – walkin] = valkin (*zu md.* w *für* v *s. Weinhold 1883, § 174);* wilkin *erwägt Zie.* – ſ*pam*erole] ſpanierole *oder* ſwamerole *erwägt Zie;* ſpamerole *›junger Sperber‹ Gärtner 2004, S. 43, Anm. 43.* – ſmer] ſmer[line ·] *ergänzen Gär/Nel*; ſiner *erwägt Zie.*

2 [*dar quām k^{s}rinſ*] *vor* |d^{s}] *ergänzt Nel.* – vō] vā *Gär.* – *ri*:*l*] ri:l *Gär;* ezel *oder* atli *erwägt Zie, da erster Buchstabe gebaucht;* rie*ſ Nel.* – :e] *n*e *Gär/Zie;* ze *Nel; der Bogen unter der Grundlinie ist sekundär und gehört nicht zur Schrift des Textes Gär.* – worte] = vuorte (*zu md.* ô *für* uo *s. Weinhold 1883, § 141);* wal*d*e *Nel*, *auch* worte *oder* warte *erwägt Nel.* – decheinen] [*liez.* …] *ergänzt Nel;* [ivngen] ::::el · *ergänzt Gär.*

3 |moyſ*el* · ſund^{s}] *moy*(?)…nd^{s} *Nel.* – lute] liute *Zie.* – daz ich] da d .ch *Nel.*

4 ma:::] *wohl* manic, *so auch Gär/Hei;* ma⟨*nig*⟩ *Zie/Nel.* – vil] … [daz har] · *ergänzt Gär;* [*lang daz har.*] *ergänzt Nel.*

5 |n] [a]n *ergänzt Gär;* [*doch a*]n *ergänzt Nel.* – vorne gezopp*er*it] ..*i*nne · *ze strit Nel; (zu* gezopperit *s. DWB 21, Sp. 879* toppieren, *mnd.* topperen*);* [vñ gebriden ·] *ergänzt Gär.*

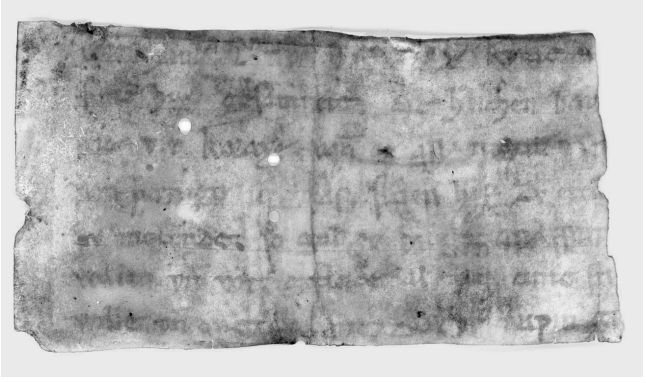
6 |r griſit] [i]r griſit *ergänzt Gär;* [..... *da*]*z* griſit *ergänzt Nel;* grisir *Hei.* – ſ:::e] *wohl* ſwane, *so auch Gär/Nel;* ſw:ne *oder* ſiverit *Zie;* sne *erwägt Hei.*

7 |ane] [bartes gr]ane *ergänzt Gär;* [*gr*]*a*ne *ergänzt Nel.* – gewaſſin] = gewahsen. – lang^{s} dan *ein* eln] l.*n*g da*n den fe*ln *Nel*; ern ſeln *erwägt Zie.* – die al die] die.*a*l d*eo* (?) *Nel.*

8 |::*ln*] ſeln *Zie; o*ln *Nel*. – ::*n*de] *auch* wnde = vunde *möglich;* vnd*ern Nel.* – na:: ::me] nae:: ::me *Zie.*

8v

1 rede han vor *numin* · :::: ds kvnic a:|
2 ſ*i*me hus · geſamnete die hslichen bar|
3 nie vro koraye · vañ er alls tugende *n*|
4 von kvnige ie gelaſ · ſinen hof zv er*en*|
5 zv me*r*ende · ſo gab er hundst qnappin|
6 wa*r*in vñ wst · gecleidet al nach eime ſn|
7 wille vñ ouch ſin ſite · Daz ir wapin g:|

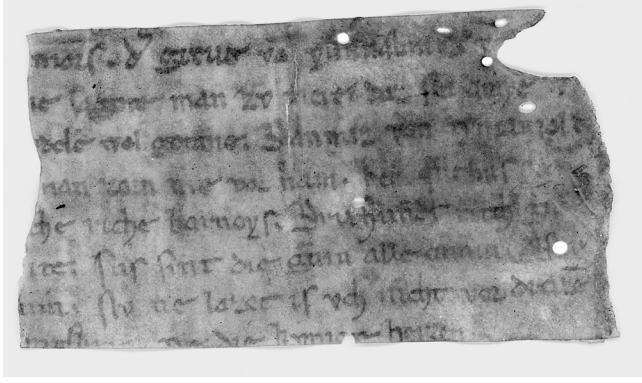


Rechter Teil der Schriftspalte abgeschnitten.

1 vor] vor *mit rundem* r (*rundes r aus der* or-*Ligatur nur nach* o *in den Fragmenten, zur Verwendung im 13. Jh. s. Schneider 1999, S. 42).* – a:|] artus *vermuten Gär/Nel.*
2 ſ*i*me] [in] ſime *ergänzt Gär;* [*zv pingeſtin in*] ſime *ergänzt Nel.* – hus] *mit rundem* s *(ebenso 14v5), dessen unterer Bogen unter die Grundlinie gezogen ist (s. Heinemeyer 1982, S. 107–109; Schneider 1987, Textband, Register S. 304).* – bar] bar[*naye.*] *ergänzt Nel.*
3 nie] [*im gebraſt*] nie *ergänzt Nel.* – vro] vro⟨s⟩ *Nel.* – vañ] = wande (?); *Verschreibung für* wañ *Nel.* – tugende] iugende *Gär.* – *n*|] r[*iche waſ.*] *ergänzt Nel.*
4 von] van *Gär;* [*die man*] von *ergänzt Nel.* – kvnige] *darunter in älterer Schrift* Bern (?) *Zie.* – er*en*|] etz: *erwägt Zie;* eren[*de.*] *ergänzt Nel.*
5 zv me*r*ende] zv metende *Zie;* [*vñ vroude*] zv me*r*ende *ergänzt Nel.* – qnappin] [*ſwst.*] *ergänzen Hei/Nel.*
6 wa*r*in] [*die warin*] *vrum Nel.* – eime] einic *Zie.* – ſn] ſn[*ite.*] *ergänzt Nel;* sit(e) *oder* sn(ite) *ergänzt Hei.*
7 wille] [*daz waſ ſin*] wille *ergänzt Nel.*

9r

1 |morſ · ds greue vā yunnalun · ds v|
2 |ie ſagete man zv mere · daz ſin amye w|
3 |:dele wol getane · Dannuz van tyntaniol d|
4 |:an zorn nie vor nam · her quefiuſ w:
5 |che riche barneyſ · Dru hundt ritths g:
6 |ite · ſuſ ſint die gauin alle cumin · alſ :r
7 |min · Nu ne lazet iſ vch nicht vor dreizē
8 |intſleizen · wie die kvnige heizen ·



Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten; Zeilenenden abgerieben und Zeile 1–3 durch Beschnitt unvollständig.

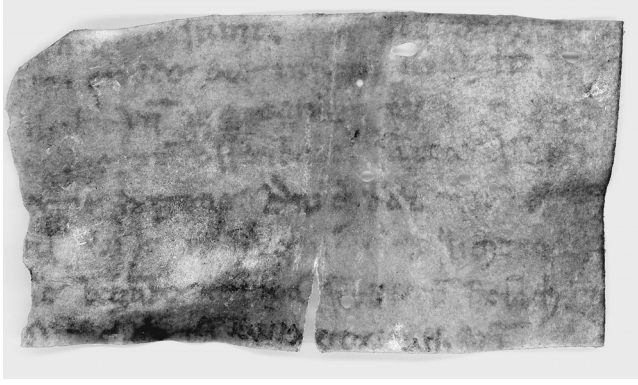
1 morſ] [*ſin bruder guigo*]morſ *ergänzt Nel.* – v|] *anschließend ist noch ein Nasalstrich zu erkennen;* vā *Gär;* von *Nel.* – yunnalun] *auch* ylinualun *oder* ylmsualun *möglich Nel;* yl::ualon *Gär.*
2 |ie] [… *run. d*]ie *ergänzt Nel.* – *w*|] [were ·] *ergänzt Gär;* w [s*e.*] *ergänzt Nel.*
3 |:dele] [fei Morgane · … e]dele *ergänzt Gär;* [*die feie morgane. die e*]dele *ergänzt Nel.* – van] von *Nel.* - tyntaniol] *das erste* t *kann auch als* r *gelesen werden Spr/Zie;* tyntaniol *Gär;* dyntaniol *Nel.* – d] d[*ar quam* .] *ergänzen Gär/Nel.*
4 |:an] *wohl* man, [*von dem*] man *ergänzen Gär/Nel.* – quefiuſ] quelinſ *Gär; querſinſ vō* [*haut beyſ.*] *liest und ergänzt Nel.*
5 |che] [*het etſli*]che *ergänzt Nel.* – hundt] *wohl* hundst, er-*Kürzel undeutlich.* – ritths g:] = ritter (*zur md. Schreibung* ritther *s. Weinhold 1883, § 201); fre*chs gn[…] *Nel;* gn⟨*echte*⟩ *ergänzt Nel (s. a. seinen Kommentar zur Stelle, Nellmann 2004, S. 7).*
6 gauin] = gravin. – :r] *wohl* ir.
7 min] *zwei Kurzschäfte am Zeilenanfang, vermutlich* vor numin *als Reim zu* cumin *Gär;* [*hie vor habt vsnu*]min *ergänzt Nel.* – vor dreizē] = verdriezen *(zur Wiedergabe des Diphthongs* ie *durch* ei *hier und im Folgenden s. Gärtner 2004, S. 42).*
8 |intſleizen] = entſliezen; *untere Hälfte des Wortes durch Beschnitt verloren; die Ergänzung zu* intſleizen *nach Gär wahrscheinlich; es liegt also vermutlich ein Dreireim* dreizē : intſleizen : heizen *vor.* – heizen] = hiezen*; der Rest der Zeile ist unbeschrieben.*

9v
1 |..... *n*ge*t*e ..... *ine* ..... zit|
2 |:: *ne*me · Zv rec*k*h^{s} ... ch ... de ... *ſi*te ·|
3 |..... e · daz in n:ſ ..... :añ|
4 |:*m*::: ſin h^{s}ze ..... er|
5 |:: den k*v*nic bete daz .... k ..... ſ:*t*|
6 |g^{s}ne vor endit hete ..... ſe erek ſin|
7 |:*i*t getete · Er ſpr*a*ch ..... ::*in*e w:|
8 |:::*ſ*: d^{s} zv z:n ..... ::^{s} al|

Rechter und linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten; vereinzelt Papierreste über der Textschrift, die den Abklatsch einzelner Druckzeilen (Antiqua) quer über den Zeilenlauf der Textschrift zeigen.

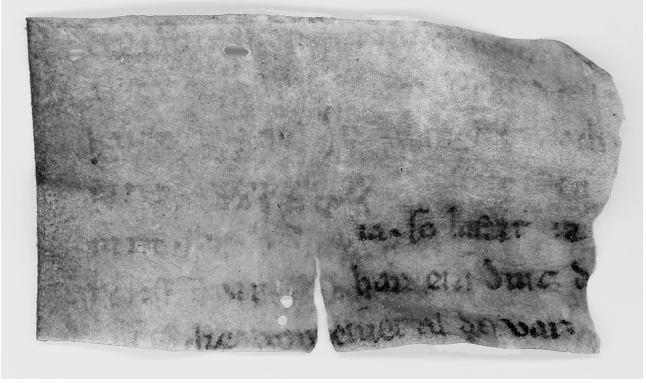
1 *n*ge*t*e] eigete *Gär.*
2 rec*k*h^{s}] *am Wortende* er-*Kürzel nicht eindeutig.*
3 :añ] vañ *Zie*, *k*añ *Gär.*
7 ::*in*e] *auch* ::rne *möglich.*
8 ::^{s}] *vor dem* er-*Kürzel* vb *nicht ausgeschlossen.*

10r
1 |ſ:nne ir ſtunt · .... daz nicht
2 |:in · enyde die iunge kvnigin ·
3 |ſleif · vñ ir gedanke: warin teif ·
4 |:::ie mañ offenbare: ſagete · Allir
5 |deme degene · Druch daz man ir
6 |:ſ warт ir hˢze ir::lt · Nicht
7 |ſie begũde weinen ſere · vñ beſach
8 |Miniclich vñ wol v::::e · vñ



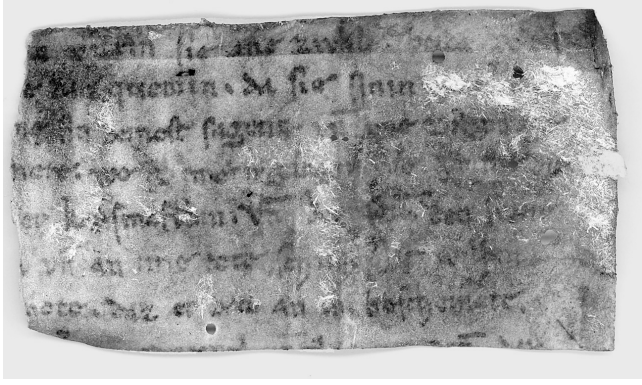
Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 |ſ:nne] ſinne *oder* ſunne *möglich.*
2 enyde] enyde *alle, ursprgl. auch Zie; erster Buchstabe auch als* c, *zweiter Buchstabe als* r *lesbar Zie.* – iunge] *zweiter Buchstabe wie ein* n *geformt Zie.*
3 |ſleif] = ſlief; [*ze dē zite niene*] ſl⟨*ie*⟩f *ergänzt Nel.* – teif] = tief.
4 :::ie] [*vmbe diſe mer*]e. die *ergänzt Nel.* – offenbare:] offenbare. *Nel.* – ſagete · Allir] ſagete allir [*wegene.*] *ergänzt Nel mit anderer Reimgrenze.*
5 |deme] [*vō erek*] deme *ergänzt Nel.* – Druch] = Durch.
6 |:ſ] *deſ Gär; uſ oder aſ Nel.* – ir::lt] *auch* irwelt *möglich.*
8 *Durch Blattbeschnitt ist von den ersten beiden Wörtern der Schriftzeile nur der obere Teil erhalten.*

10v
1 *daz* ſ*int* ..... ez n*a*ch ::|
2 al zv vil · w*ar* ..... ir ..... |
3 ha*r*te vng^{s}ne · Ir weinetet doch|
4 ::nt · wen ..... y zv ſt*e*te · vñ|
5 m*in* · er *f*:: *d*ich ia · ſo laſ:it iz|
6 iz iſt *w*ar · ::: han ein dinc d|
7 ..... :::e ::*w*eine*t* al da var ·|



Rechter Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 ſ:::] *vier Schäfte erkennbar, letzter evtl.* t, ſint.
2 ir] *auch* irn *möglich.*
3 vng^{s}ne] *Lesung unsicher Zie.*
4 |::nt] *erster Buchstabe evtl.* r *oder* t.
5 |m*in*] *sechs Schäfte erkennbar, Deutung unsicher.* – *f*::] *auch* ſ:: *möglich.* – ia] *Buchstaben der Zeile ab hier von späterer Hand dunkler nachgezogen?; ebenso in Zeile 6 (ab w*ar*) und Zeile 7 (ab li*e*).* – laſ:it] la:zit *Gär*; laſzit *Zie.*
7 ::*w*eine*t*] beweinet *nicht ausgeschlossen.* – var] van *Gär.*

11r
1 |*n* warin ſie ane zwale · beide zv deſ
2 |e dar quemin · da ſie ſinin .....
3 |ne ſin deineſt ſagetin · vñ ime zv gewage
4 |nere · we iz ime ir g*a*ngin w^{s}e · *v*mme die
5 |er karſinefidin · vñ :vradiū den ſweir
6 |: vñ an ime tete ſchin · Mit wilhin
7 |nete · daz er daz an in beſcheinete ·
8 | ..... *vñ daz*



Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten.

1 warin] *vor*in *Nel.* – ane zwale] = âne twâle *›ohne Verzug‹ (*zwale *vermutlich hyperkorrekte Form eines mit dem Niederdeutschen vertrauten Schreibers, Gärtner 2004, S. 42).* – deſ] deſ[*tregale.*] *ergänzt Nel.*

2 |e] [*ſweve ſi*]e *ergänzt Nel.* – ſinin] *danach* v- *oder* w-*Aufstrich; der restliche Teil der Zeile ist wegen Papierresten bis auf ein mögliches* er-*Kürzel nicht mehr lesbar; v⟨ater ver⟩*[*nemin.*] *ergänzt Nel.*

3 |ne] [*daz ſie de*]*m*e *ergänzt Nel, auch* ime *statt* deme *erwägt Nel.* – deineſt] = dieneſt. – gewage] gewage[*tin.*] *ergänzt Nel (s. a. seinen Kommentar zur Stelle, Nellmann 2004, S. 11f.).*

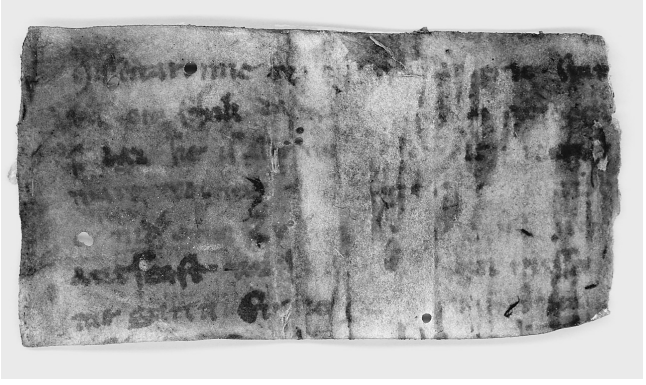
4 |nere] [*d*^{s} *ſeltſenē*] *m*ere *ergänzt Nel.* – we] = wie (*zu* ê *für* ie *s. Weinhold 1883, § 135).* – *v*mme die] vm*me* die [*maget enydin.*] *ergänzt Nel.*

5 |er] [ir mvt]er *ergänzen Gär/Nel.* – karſinefidin] karſmefidin, *zweiter und dritter Buchstabe beschädigt Zie.* – :vradiū] Kvradiū *Gär; kvriſaū, möglich auch kvnſou oder kvriſeuſ Nel.* – ſweir] = sweher (*zur Kontraktion von* ehe *zu* ei *s. Weinhold 1883, § 53);* ſweir [sin] *ergänzen Gär/Nel.*

7 |nete] [*triwin er iz mei*]nete *ergänzt Nel.* – in] i*m Nel.*

8 *Wegen Blattbeschnitt nur der oberste Teil der Schriftzeile erhalten; am Beginn der Zeile ist ein* er-*Kürzel und in der Mitte ein Nasalstrich erkennbar.*

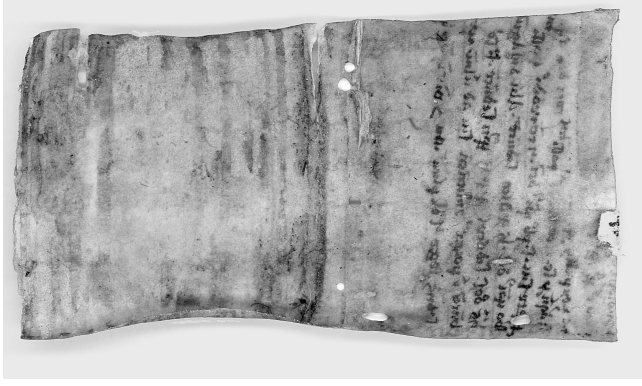
11v
1 Miſſe*n*a: ime ..... an eine ſtat|
2 vā ein ſchok · da wart ..... get*r*ock|
3 ſ*o* daz ſie iſ all*e* wa ... . *dir* · i::::: ..... |
4 wart w*ol* w*e* ..... ſine ..... |
5 nid^{s} ging Zv ſime h ..... a ..... |
6 antſcaft · vor ſ ..... den m*i*ſſe:|
7 me geltin · Er *n*e geinch ..... iñ:^{s} .. e*r*|
8 ..... |



Rechter Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 Miſſe*n*a:] *oder* Miſſetrat, *der letzte Buchstabe wegen eines Loches im Pergament nicht vollständig erhalten.*
3 *dir*] *auch* die *möglich* – i:::::] *auch* ir:::: *oder* it:::: *möglich.*
5 ging] *auch* ginc *möglich, kein Reimpunkt dahinter erkennbar.*
6 antſcaft] [vi]antſcaft *ergänzt Gär.* – m*i*ſſe:] *auch* meſſe: *möglich.*
7 e*r*|] *auch* et *möglich.* – geinch] = gienc.
8 *Wegen Blattbeschnitt nur oberster Teil der Schriftzeile erhalten.*

12r

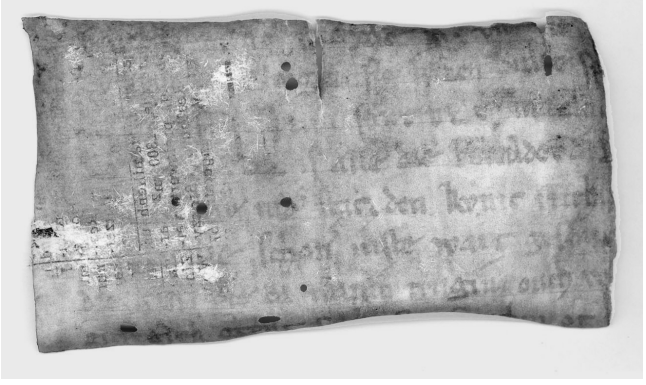
1 |ge::et ..... gemer*et* .....
2 | ... n ..... · zv .....
3 | ..... e .....
4 | ..... z ..... kvnic .....
5 | ..... e ..... v^{s}t · D .....
6 | ..... e ..... e .....
7 | ..... ſine .....
8 | ..... ſie nie .....



Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten; nahezu vollständig nicht mehr zu entziffern; auf dem rechten Drittel des Streifens quer über den Zeilen der spiegelverkehrte Abklatsch eines lat. Textes (Notula), vermutlich aus dem Trägerband der Fragmente.

12v

1 brac*k*he in a:: *w*erche ſp · vñ ſie|
2 zv ſamene wl*ie*gen · ſie leizen di::e ſp|
3 da ſie vffe ſazin · ſtarc vz er mazin ·|
4 die ::lde · daz iſ alle die bewilde · d^{s} :|
5 :::: d*o d*ar nid^{s} ſt*e*ic · den kvnic ruch*t*|
6 ..... nie ſchon^{s} iuſte wart geſein ·|
7 die iein · die da wapin trugin · ouch *w*|
8 gin Erek ge*p*at ſe*r*e · ſie *ſpra*chin ot|



Rechter Teil der Schriftspalte abgeschnitten; im linken Viertel spiegelverkehrter Abklatsch eines gedruckten lat. Textes.

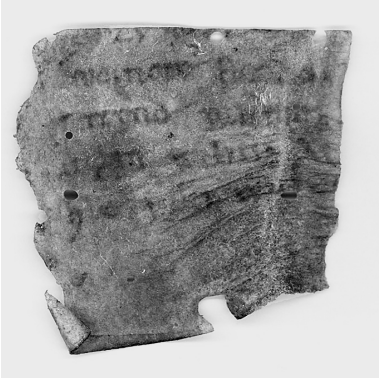
1 brac*k*he] *auch* bracche *möglich;* bru..he *Nel.* – *w*erche] = verche*; m*erche *Nel.* – ſp] ſp *mit Kürzungsstrich quer durch die Unterlänge des* p = ſper.
2 wl*ie*gen] = vliegin *wahrscheinlich;* ⟨*k*⟩ling*i*n *Nel.* – leizen] = liezen. – di::e] d*iriſe für* durſe *(*die orse*) erwägt Nel.* – ſp] ſp[*ringin.*] *ergänzt Nel.*
3 ſtarc] ſ*truz Nel.*
4 die ::lde] [*ſie ſtachin vf*] die ⟨*ſchi*⟩lde *ergänzt Nel.* – bewilde] = bevilde; *Kürzel über* be *möglich Zie;* beuilde *Nel.*
5 ::::] *er*⟨*ek*⟩ *Nel.* – ſt*e*ic] stac *nicht ausgeschlossen Zie;* fluc *Nel.* – ruch*t*] ruchi[*zite.*] *ergänzt Nel gemäß ›Erec et Enide‹, v. 2192* Roge Cité.
6 |...] [*in dechei*⟨nē *ſtrite.*⟩ *ergänzt Nel.* – nie] ie *Nel.*
7 iein] = jehen; *k*int *Nel.* – *w*|] *vo Nel.*
8 *Wegen Blattbeschnitt nur oberer Teil der Schriftzeile erhalten.*

13r
1 | :::h · ..... g ... |
2 | ... *da*z h*orte* bezz|
3 | ch ::ochin ie ſch*alt* e|
4 | .. *er* .. wol g ... g|
5 | ... *ou*ch · w^{s}ſ *n*ich:|

Schriftspalte beidseitig beschnitten; Blatt 13r/v *bewahrt den unteren Rand des Blattes.*

1 *Von den Buchstaben der ersten Schriftzeile nur Teile unmittelbar auf der Zeile und Bögen unter der Zeile erhalten.*
3 ::ochin] *darüber Wort in kleinformatiger Minuskel Zie.*
5 *n*ich:] *n*ich*t Gär.*

13^{v}
1 | . . . . zv . . . . .|
2 |: weinete ſie da · |
3 |e trene warme · |
4 |*i*ngin wilin · da|
5 |:h^{s}re · ::: w*a*che|



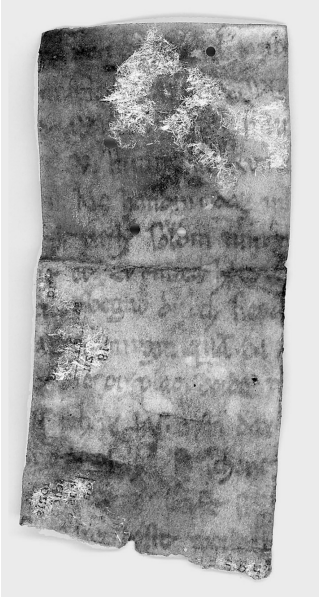
Schriftspalte beidseitig beschnitten.
1 *Buchstaben der ersten Schriftzeile durch Blattbeschnitt unvollständig.*
4 wilin] = wielen *von* wallen *stv. (?)*.
5 :::] die *Gär*.

14r
1 |ds queme · wande e:|
2 |entin · die hsrin ma:|
3 |:ſ nicht weſin ſolde|
4 |::::: kvnigin · Vn̄ b:|
5 | ..... n cleine|
6 | ..... ſie gab|
7 |gebene wo:::e · daz|
8 |: ſit vor namin · ſie|
9 |ch ſe::lhe · ſcir han|
10 |:in · durch daz ſie :z|
11 |:de g:::: :: holt w|
12 |beide · mit iniclichs|
13 |...o mā die phat|
14 |heiz ſich enyden …|

Schriftspalte beidseitig beschnitten.
1 queme] *der dritte Buchstabe fehlt wegen Wurmloch; wohl* queme.
2 ma:] *auch* ina: *möglich.*
3 |:ſ] eſ *oder* rſ *möglich.*
13 phat] = phât, *Nebenform zu* phaht *stf. ›Recht‹ Gär.*
14 heiz] = hiez *(zu* hiez sich *›vocabatur‹ s. Jacob Grimm: Deutsche Grammatik. IV. Bd.,* [2]*1898, S. 38).*

14v

1 |ng den andˢen wˢe *u*nb|
2 |*n*nſtlich *minn*e · w*ar*|
3 |e aldin · vñ von ſini*r*|
4 | v ſtunt d*az* kvme|
5 | kis handin · daz i*m*|
6 |:in vathˢ ſoldin tun · :|
7 |e er zv eni*t*en hete · :|
8 |:*nt* begab durch ſie · *A*|
9 |az er nirgin quā · da|
10 |e die er plac · beide *n*|
11 |lſ ich iz laſ · w*e*n daz|
12 |*n*e geſellin · ſ*a* ſchone|
13 |… · we er ſ*e*nfe ſin|
14 |:: :*a*nz beſte weile :|

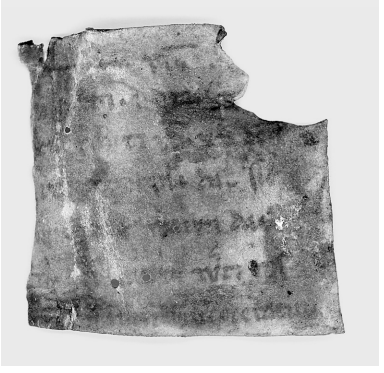


Schriftspalte beidseitig beschnitten.
1 *u*nb] vnb *nicht ausgeschlossen.*
2 |*n*nſtlich] *u*nſtlich *Gär.* – w*ar*] *oder* wir.
3 von] *oder* van.
4 d*az*] der *nicht ausgeschlossen.*
4/5 *Vor* |__v *und* |__kis *Raum für eine zweizeilige Lombarde, wohl* N *für* Nv, *ausgespart.*
6 |:in] din *nicht ausgeschlossen.* – vathˢ] = vater *(vgl. Bl. 9r5).*
13 ſ*e*nfe] = ſenfte*?*, *zum swv.* senften*;* scufe *Gär.*
14 |::] ſ:: *Gär und ergänzt* ſ[we m]anz = swie man ez. – weile] = viele *(zum stv.* vallen*), eventuell auch* wiele *(zum stv.* wallen*).*

15r
1 |ie daz d*ane* q|
2 |*t*orſtin ſie nicht|
3 *k*in · vō manigs hand|
4 *n*ach ds lant wiſe · |
5 :: an den abint quā|
6 ::s wol gemutin · ir bei|
7 tin · ſchone vn̄ wol be:|

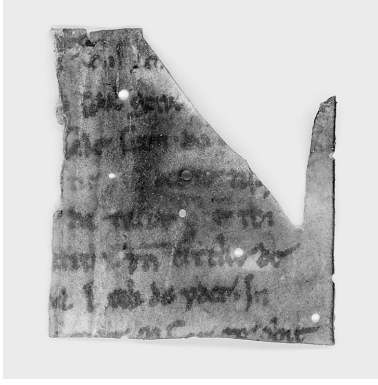
Rechter Teil der Schriftspalte und teilweise die ersten beiden Zeilen am linken Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 d*ane*] *auch* da ne *oder* da ir *oder* da ie *möglich.*
7 be:] *es folgt ein langer, gerader Schaft:* k *oder* l*?*

15v
1 |ds :::nde · vñ::|
2 |z ezzin · ich … |
3 |er wart · vñ vor den
4 |rt gegebin · daz ſie
5 |::::che warin da ·
6 |n deſ warin wst · ::ſ
7 |:: ſamit vñ ciclatin ·



Linker Teil der Schriftspalte und teilweise die ersten beiden Zeilen am rechten Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
4 |rt] *auch* ir *möglich.*
6 ::ſ] erſ *(?).*

16r
1 |e wol · ::|
2 |wol ge*we*|
3 |ſ*a*le ſazin · d*a*|
4 |ne *vā* de*m*e ri*ſ*|
5 |da wart die wi
6 |::: · v] erecke de
7 |*a* ::*ab* do yder · In
8 |:::e ::ſ::: :e::bit



Linker Teil der Schriftspalte und die Zeilenenden 1–4 am rechten Teil der Schriftpalte abgeschnitten.
4 de*m*e] *auf Grund eines Wurmloches ist der mittlere Buchstabe verloren.* – ri*ſ*] *auch* rif *möglich.*
7 ::*ab*] *erster Buchstabe ein Schaft mit Oberlänge.*
8 *Wegen Blattbeschnitt nur oberer Teil der Schriftzeile erhalten.* – :e::bit] *vielleicht* gelobit *oder* gelebit *zu ergänzen.*

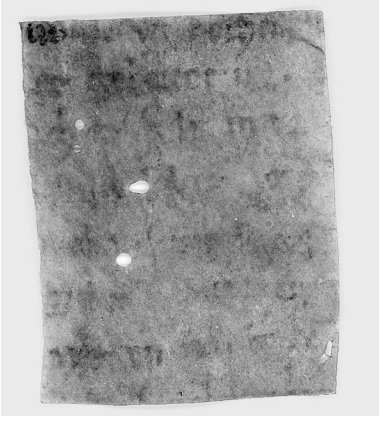
16v
1 |*i*nne|
2 |ſwenne ſ:|
3 |: daz ſie :|
4 |vā vorne d^{s}|
5 |*m*ait enyden · daz|
6 ſin wolde beh*u*ſ*i*n|
7 truwin er in me*i*|
8 vñ ..... |

Rechter Teil der Schriftspalte und die Zeilenanfänge 1–5 am linken Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 |*i*nne] anne *nicht ausgeschlossen.*
7 me*i*] *auch* mer *möglich.*
8 *Wegen Blattbeschnitt nur Anfang der Schriftzeile mit* vñ *und danach noch ein i-Strich zu erkennen.*

17r
1 ſpr*a*ch iz*ne* w*ere*|
2 harte ſyd^{s} · E*n*|
3 barme · daz :::|
4 die · vor lore :|
5 da heime *e*in|
6 w^{s}e d*a* nv*win*|
7 … *n*ā in diſin|
8 …… *ll* …. |

Rechter Teil der Schriftspalte abgeschnitten; manche Buchstaben möglicherweise von späterer Hand nachgezogen (Zie/Spr/Mül)?
4 :] d *(?)*.
6 nv*win*] *auch* nv:ein *möglich*.
8 *Wegen Blattbeschnitt nur Oberlängen erhalten. – ll*] *all Gär*.

17v
1 |:::*me* v] dechei
2 |s re gebeitet irz ·
3 |ach ir ſult mirz
4 |z: · ich ſol er::e:
5 |:ic:in · ſwenne ..
6 |gi̇n vbs lant · :*eiz*
7 |wse vñ na · beide
8 | .....



Linker Teil der Schriftspalte abgeschnitten.
1 |:::*me*] *auch* :::ine *möglich; davor drei Buchstaben möglicherweise später nachgezogen (Zie/Spr/Mül)?*
2 gebeitet] = gebietet.
5 |:ic:in] richin *oder* nichin *möglich.*
6 vbs] *Lesung unsicher.* – :*eiz*] *auch* erz *möglich.*
8 *Wegen Blattbeschnitt nur Reste von Oberlängen erhalten.*

Abbildungsnachweis

Stiftsbibliothek Zwettl, Fragm. Z 8–17, digitalisiert von Ch. Ziegler.

Bibliographie

Erec et Enide von Christian von Troyes. Hrsg. von Wendelin Foerster (Christian von Troyes. Sämtliche Werke nach allen bekannten Handschriften hrsg. von Wendelin Foerster. 3. Bd. Halle 1890, Nachdruck Amsterdam 1965.

Erec von Hartmann von Aue. Hrsg. von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff, 6. Aufl. besorgt von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner. Tübingen 1985 (Altdeutsche Textbibliothek 39).

Heinemeyer, Walter 1982: Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, 2., durchges. u. erw. Aufl., Köln, Wien (Archiv für Diplomatik, Beiheft 4).

Heinzle, Joachim 2003: Der Fund von Zwettl. Was wirklich in den Fragmenten steht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.04.2003, S. 40; leicht erweiterter Abdruck unter dem Titel: Neues zu den Nibelungen? Was wirklich in dem »Sensationsfund« aus dem Kloster Zwettl steht, in: Marburger UniJournal Nr. 16, Juli 2003, S. 33f

Gärtner, Kurt 2004: Die Zwettler *Erec*-Fragmente. Versuch einer ersten Auswertung, in: Bodo Plachta (Hg.): Literatur als Erinnerung, Winfrid Woesler zum 65. Geburtstag, Tübingen, S. 35–50.

Klein, Thomas 1988: Ermittlung, Darstellung und Deutung von Verbreitungstypen in der Handschriftenüberlieferung mittelhochdeutscher Epik, in: Volker Honemann und Nigel F. Palmer (Hg.): Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxforder Kolloquium 1985,Tübingen, S. 110–167.

Klein, Thomas 2003: Niederdeutsch und Hochdeutsch in mittelhochdeutscher Zeit, in: Raphael Berthele [u.a.] (Hg.): Die deutsche Schriftsprache und die Regionen. Entstehungsgeschichtliche Fragen in neuer Sicht, Berlin, New York, S. 203–229.

»Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank« (MHDBDB), Universität Salzburg, konzipiert und erstellt von Klaus M. Schmidt und Horst P. Pütz, wissenschaftliche Betreuung Margarete Springeth, online (Universität Salzburg): mhdbdb.sbg.ac.at

Mittelhochdeutsche Wörterbücher im Verbund, hg. von Thomas Burch, Johannes Fournier, Kurt Gärtner, CD-ROM: Stuttgart 2002, online (Universität Trier): www.MWV.uni-trier.de

Nellmann, Eberhard 2004: Der ›Zwettler Erec‹. Versuch einer Annäherung an die Fragmente, in: ZfdA 133, S. 1–21.

Schneider, Karin 1987: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300, Textband, Wiesbaden.

Schneider, Karin 1987: Gotische Schriften in deutscher Sprache. I. Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300, Tafelband, Wiesbaden.

Schneider, Karin 1999: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, B. Ergänzungsreihe 8).

Weinhold, Karl 1967: Mittelhochdeutsche Grammatik, 2. Aufl. 1883, unveränderter Nachdruck, Paderborn.

Ziegler, Charlotte [u.a.] 1985: Zisterzienserstift Zwettl: Katalog der Handschriften des Mittelalters, Bd. 2: Codex 101–200, Wien (Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BVM in Zwettl 2).

– 1989: Zisterzienserstift Zwettl: Katalog der Handschriften des Mittelalters, Bd. 3: Codex 201–300, Wien (Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BVM in Zwettl 3).

– 1992: Zisterzienserstift Zwettl: Katalog der Handschriften des Mittelalters, Bd. 1: Codex 1–100. Wien. (Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BVM in Zwettl 1).
– 1997: Zisterzienserstift Zwettl: Katalog der Handschriften des Mittelalters, Bd. 4: Codex 301–424, Wien (Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BVM in Zwettl 4).
– 2002: Neue Materialien aus der Stiftsbibliothek Zwettl. Walther von der Vogelweide, Nibelungentext, Erec. Das Gebetbuch von 1717, ein unbekanntes Werk von Paul Troger. Zwettl (Scriptorium Ordinis Cisterciensium Monasterii BMV in Zwettl VI) [zu den Fragmenten S. 43–59 und Abbildungen 8–17].

SALZBURG MARGARETE SPRINGETH
STIFT ZWETTL CHARLOTTE ZIEGLER
unter Mitwirkung von
TRIER KURT GÄRTNER
SALZBURG und ULRICH MÜLLER